

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der unser Licht und unser Heil ist, lasst uns beten:

·
Für alle, die im Dienst der Verkündigung stehen, dass sie das Evangelium mit Vollmacht verkünden.

Christus, höre uns.

·
Für unsere Gemeinden: dass die Menschen in ihnen ihren eigenen Glaubensweg gehen können.

·
Für unsere Haupt- und Ehrenamtlichen: dass sie in ihren Aufgaben nicht verschlissen, sondern vom Vertrauen vieler getragen werden.

·
Für unsere Alten und Kranken, für die Einsamen und am Leben Verbitterten: dass sie Zuwendung und Nähe erfahren.

·
Für unsere lieben Verstorbenen, dass sie auf ewig die Gemeinschaft mit dem Gott des Lebens haben.

Darum bitten wir, du Leben schenkender Gott, durch Jesus Christus, deinen Sohn, mit dem du im Geist angebetet und verherrlicht wirst in alle Ewigkeit.

Neunkirchen a.Brand 27.12.2007 um 8.30

Hl. Johannes, Fest L 1 Joh 1,1-4; Ev Joh 20,2-8
Die Liebe kann nicht sterben

Eröffnung	144	1 - 3
Einführung		
Bußakt		
Kyrie		
Gloria	110	3
Antwortgesang	149	3
Halleluja	530	4
Kredo		
Opferbereitung	141	1 + 2
Sanctus	834	
Agnus Dei	sprechen	
vor der Kommunion	144	4 + 5
zur Kommunion	Orgel	142
n.d.Kommunion	554	1, 3
Segnung des Weins		
n.d.Segnung	554	4, 5, 7
zum Auszug		

Einführung

Heute feiern wir das Fest des heiligen Apostels und Evangelisten Johannes. Durch seine Briefe und sein Evangelium verkündet er uns die Frohe Botschaft von der Menschwerdung unseres Gottes.

Liebe und Licht sind die beiden Stichworte, mit denen sich das Zeugnis des Johannes beschreiben lässt. Wir stellen uns in der Feier dieses Gottesdienstes in das helle Licht, das vom Wort des Lebens ausgeht, und bitten darum, dass unsere Liebe zu Gott wächst.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,
du bist die Mensch gewordene Liebe des Vaters.
Du suchst Zeugen, die die Freude des Glaubens weitergeben.

Durch Höhen und Tiefen führst du uns zum Licht.

Gloria

Tagesgebet: Vom Tag (MB 872)

Allmächtiger Gott, du hast uns durch den Evangelisten Johannes einen Zugang eröffnet zum Geheimnis deines ewigen Wortes. Lass uns mit erleuchtetem Verstand und liebendem Herzen erfassen, was er in gewaltiger Sprache verkündet hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Homilie

Obwohl Jesus den Petrus zum Anführer und Sprecher der Apostel berufen hat, war es nicht Petrus, sondern Johannes, der Jesus menschlich am nächsten stand und dem er in herzlicher Freundschaft zugetan war. Er war „der Jünger, den Jesus liebte“ (Joh 13,23).

Der Lieblingsjünger Jesu war es schließlich, der ihm am Ende als einziger bis unters Kreuz folgte. Nicht Petrus, sondern Johannes vertraut Jesus vom Kreuz herab seine Mutter an; nicht Petrus, sondern Johannes kommt am Ostermorgen als erster der Apostel zum Grab – und damit zum Glauben an die Auferstehung Jesu. Es ist wie ein Wettlauf: Johannes ist schneller; die Freundschaft zu Jesus treibt ihn vorwärts. Und so kommt er als erster an. Er beugt sich vor, um in das Grab zu sehen.

Im Evangelium hören wir den schlichten Satz über Johannes, als er in das leere Grab schaut: „Er sah und glaubte.“ Er sah und glaubte, weil er durch Jesus erfahren hatte: Die Liebe kann nicht sterben.

Ostern setzt die Menschwerdung voraus. Nur wer geboren ist, kann auferstehen. Ohne Auferstehung aber ginge unsere Menschwerdung in Leere, wäre sie ohne Zukunft. Die Liebe sagt uns: In Tod wirst Du geboren zur Fülle des Lebens bei Gott.

Trinke die Liebe

Johannesweinsegnung (nach der Kommunion)

Lied nach der Kommunion: GL 554,1.3 (Wie schön leuchtet der Morgenstern)

Ansprache vor der Segnung des Weins:

"Der Wein erfreut des Menschen Herz", heißt es im Psalm, und tatsächlich: Zu freudigen und festlichen Gelegenheiten trinken wir gern ein Glas Wein, stoßen damit an und wünschen uns Gesundheit und gutes Gelingen: Prosit!

Der Wein ist etwas Besonderes, und wer im Weinberg arbeitet, weiß um die Mühe, die er macht. "Dem Häcker-schweiß und Sonnenschein verdanken wir den guten Wein" sagt ein Sprichwort. Diese Kraft und Arbeit, die in ihm steckt, aber auch die Mineralien der Erde, die es sich mit seinen bis zu acht Meter tiefen Wurzel holt; die Kraft der Sonne und des Regens ist in ihm gespeichert sollten wir tatsächlich genießen. Das alles werden wir genießen, wenn wir ihn "un poco" ganz wenig »auf der Zunge zergehen lassen«. Man muss den Wein gleichsam kauen, damit er sich uns in seiner Kostbarkeit erschließt.

Johannes der Evangelist, dessen Fest wir heute begehen, zeichnet uns das Bild Jesu, wie dieser bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein wandel-

te und damit sein erstes Zeichen tat. Ein Zeichen auch für das himmlische, ewige Hochzeitsmahl, an wir in jeder heiligen Messe abbildhaft und gleichsam vorkostend teilnehmen.

So ist der Wein der Eucharistiefeier nicht nur das wirkliche Symbol des Blutes Christi und damit Zeichen seiner Hingabe für uns, es ist auch das Zeichen der Freude, die uns erwartet. Deshalb werden wir heute die den Leib und das Blut Christi unter der Gestalt des Brotes und Weines empfangen.

An diesem Johannestag wird nach alter Tradition auch Wein gesegnet und getrunken, der "Johanneswein", der nach dem Spruch, der beim Reichen dieses Weines gesprochen wird - "Trinke die Minne, d. h. die Liebe des heiligen Johannes" -, auch die "Johannesminne" heißt.

Für uns ist die Gelegenheit, im Rahmen (Anschluss) dieses Gottesdienstes ein Glas Wein miteinander zu trinken, eine gute Möglichkeit, zu erfahren und zum Ausdruck zu bringen, dass unser Glaube keine trockene, blutleere Angelegenheit ist, sondern auf der frohen Botschaft der Freude und Liebe beruht, die mit allen Sinnen erfahren werden kann.

Segensgebet: Benediktionale 39

Lied: GL 554,4-5.7

Segnung und Austeilung des Weins am Fest des heiligen Johannes

Der Wein ist eine besondere Gabe Gottes. Die Heilige Schrift kennt eine »Kultur des Weintrinkens«. Wer sich einfach »volllaufen« lässt, missbraucht die Gabe Gottes und schadet sich und meist auch seiner Umgebung.

Was das Buch Jesus Sirach über die Kultur des Weintrinkens sagt, gilt bis heute.

Sir 31,27-31: Der Wein wurde zur Freude des Menschen geschaffen

27 Wie Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, wenn er ihn mäßig trinkt. Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde! 28 Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, zur rechten Zeit und genügsam getrunken. 21 Kopfweh, Hohn und Schimpf bringt Wein, getrunken in Erregung und Zorn. 30 Zu viel Wein ist eine Falle für den Toren, er schwächt die Kraft und schlägt viele Wunden.

31 Beim Weingelage nörgle nicht am Nachbarn herum, verspötte ihn nicht, wenn er heiter ist! Sag zu ihm kein schmäherndes Wort und streite mit ihm nicht vor den Leuten!

SEGENSGEBET

(Singweise 5. 420 GL 280)

K.: Preiset den Herrn, denn er ist gut.

A.: Danket dem Herrn, denn er ist gut.

K.: Der Wein erfreut des Menschen Herz.

A.: Danket dem Herrn, denn er ist gut.

Z.: Lasset uns beten. Herr, unser Gott, du schenkst uns den Wein als Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Dein Sohn Jesus Christus hat den Wein erwählt als Zeichen des Neuen Bundes in seinem Blute. Segne + diesen Wein, den wir zu Ehren des heiligen Apostels Johannes trinken. Laß uns erfahren, daß du der Gott bist, der die Herzen der Menschen froh macht und Gemeinschaft stiftet. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. A.: Amen.

Wenn der gesegnete Johanniswein zu trinken gereicht wird, so geschieht es mit den Worten: "Trinke die Liebe des heiligen Johannes."